

Jahresbericht 2020

Tagesstätte für Psychiatrieerfahrene

Gemeindepsychiatrisches Zentrum Ulm

Wie viele andere Lebensbereiche war auch die Arbeit des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Ulm (GPZ) im Jahr 2020 geprägt durch die Herausforderungen der Corona-Pandemie.

Bis zu Beginn des ersten „Corona Lock down“ (17. März 2020) war die Einrichtung täglich Montag bis Freitag an 51 Tagen geöffnet und hielt die bereits etablierten Angebote vor. Im Begegnungsbereich bestand die Möglichkeit am Frühstück und Mittagstisch teilzunehmen. Den Besucher*innen wurden zur Förderung der sozialen Kontakte zusätzliche Spiel- und Bastelgruppen sowie regelmäßiges Gedächtnistraining angeboten. Jeweils dienstags erfreute sich eine Bewegungsgruppe großer Beliebtheit. Des Weiteren steht ein Internet-Anschluss den Besucher*innen kostenlos zur Verfügung. Im Begegnungsbereich entstanden immer wieder kleine Runden, in welchen die Tageszeitung gelesen und diskutiert wurde. Das Café Klatsch war jeden Donnerstagnachmittag geöffnet mit Kaffee, Tee und selbstgebackenem Kuchen im Angebot. Der Kaffee-nachmittag war wie in den vergangenen Jahren sehr gut besucht und wird in der Regel v.a. auch von Besucher*innen frequentiert, die vormittags beispielsweise die Donau-Iller-Werkstätten besuchen oder einer Tätigkeit außerhalb des GPZ nachgehen. Der monatliche Samstagsbrunch fand am 08. Februar 2020, bedingt durch die Pandemie, das letzte Mal statt.

Der Beschäftigungsbereich, der von vielen Besucher*innen zur Tagerstrukturierung genutzt wird, war bis zum 17.03.2020 geöffnet. In der Tagesstätte werden seit vielen Jahren kleinere Industrieaufträge für die Sparkasse Ulm und die Firma Gröner bearbeitet, und für eine Zahnärztin aus Ulm regelmäßig Kuvertieraufträge erledigt. Des Weiteren werden für eine stationäre Rehabilitationseinrichtung des RehaVereins regelmäßig Therapiepässe produziert. Dieses Jahr kam ein größerer Auftrag der Firma Uzin Utz sowie ein Verpackungsauftrag des Grafikbüros MASCHUTHI hinzu. Die Besucher*innen der Tagesstätte arbeiten an den einzelnen Aufträgen immer sehr motiviert. Da die Aufträge oft knapp terminiert sind, entsteht relativer Zeitdruck. Viele Besucher*innen sind trotzdem bereit, die Aufträge zeitgerecht zu bearbeiten.

Weiterhin werden in der Tagesstätte Arbeiten mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad angeboten, um ressourcenorientierte Beschäftigungen für die Besucher*innen zu ermöglichen. Verschiedene Produkte werden hergestellt und im Ladencafé „DonauWelle“ des RehaVereins sowie im Südwestpresse Online-Shop verkauft: Grußkarten, Filzprodukte, Schüsseln aus Papierrollen u.v.m.. In 2020 entstanden einige kreative Produkte rund um das Berblinger-Jubiläum.

Die im vergangenen Jahr stärker ausgebaute wöchentliche Sprechstunde der Psychiatrischen Institutsambulanz (5 Vormittage und zusätzlich 2 Nachmittage) fand bis zum ersten Corona-Lockdown statt. Die Patient*innen, die die Sprechstunde besuchten, hielten sich gerne im Begegnungsbereich des GPZ auf und nahmen die Angebote im Bistrobereich wahr.

Der Sozialpsychiatrische Dienst des RehaVereins bot donnerstags unverändert eine offene Sprechstunde im GPZ sowie zusätzlich individuelle Termine an. Die Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle der Stadt Ulm war bis zu diesem Zeitpunkt nach wie vor im GPZ erreichbar. Die Selbsthilfegruppe „Depression“, die „Angehörigengruppe Psychiatrieerfahrener“, zwei Selbsthilfegruppen für „Borderline-Erkrankungen“ sowie eine „Begegnungsgruppe“ nutzen die Räume des GPZ regelmäßig.

Am 18.03.2020 musste das GPZ pandemiebedingt vorerst geschlossen werden. Von Seiten der Mitarbeiter*innen entwickelten sich schnell Ideen, um die Besucher*innen des GPZ weiterhin versorgen zu können. Zunächst wurde das Mittagessen auf „Mittagessen to go“ umgestellt und die Mitarbeiter*innen des GPZ kochten täglich. Für die Besucher*innen bestand nun die Möglichkeit, sich nach Voranmeldung ein Mittagessen abzuholen. Dies ermöglichte auch kurze Kontakte – mit Abstand und Maske. Dieses Minimal-Angebot war für viele Besucher*innen hilfreich und wurde gut angenommen.

Weiterhin hielten die Mitarbeiter*innen zur Klientel telefonischen Kontakt und für die Besucher*innen bestand stets die Möglichkeit die einzelnen Mitarbeiter*innen im GPZ anzurufen. Viele nutzten dieses Angebot und freuten sich über die Anrufe der Mitarbeiter*innen. Einige Besucher*innen wurden auf Wunsch mit Heimarbeit versorgt.

Aufgrund der Maskenknappheit im Frühjahr wurden Masken für Klient*innen und Mitarbeiter*innen des gesamten RehaVereins genäht. Hierbei unterstützten einzelne Besucher*innen der Selbsthilfegruppen und des GPZ die Näharbeiten.

Die Psychiatrische Institutsambulanz im GPZ blieb zunächst geschlossen. Der Sozialpsychiatrische Dienst des RehaVereins und die IBB-Stelle der Stadt Ulm waren telefonisch zu erreichen. Die Selbsthilfegruppen trafen sich zu dieser Zeit nicht. Leider konnten auch die Freizeitangebote (Kegelabende, Schwimm- und Sportangebote, Kreativ-Nachmittage, ...) nicht mehr angeboten werden.

Ab 18.05.2020 wurde zunächst der Beschäftigungsbereich des GPZ wieder geöffnet und die Arbeitsplätze so eingerichtet, dass die Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden konnten. Im Beschäftigungsbereich des GPZ konnten so, trotz des durch das Abstandsgebot deutlich erhöhten Flächenbedarfs und damit reduzierten zahlenmäßigen Angebots, für immerhin 10 Besucher*innen täglich Plätze zur Verfügung gestellt werden. Da der Begegnungsbereich im Erdgeschoß nicht geöffnet werden konnte, wurden dort 6 weitere Arbeitsplätze eingerichtet. Leider konnte der niederschwellige Charakter der Tagesstätte nicht aufrechterhalten werden und die Besucher*innen die Tagesstätte nur nach Voranmeldung besuchen. Dieses Angebot wurde trotzdem sehr gut angenommen.

Ab Juni wurde auch die Sprechstunde der Psychiatrischen Institutsambulanz und die offene Sprechstunde des Sozialpsychiatrischen Dienstes des RehaVereins wieder angeboten. Schulpraktika von Schülern der langjährigen Ulmer Schulpartner fanden nicht statt, da aufgrund der Pandemie keine Schulpraktika erlaubt waren. Treffen der Selbsthilfegruppen gab es nur vereinzelt.

Trotz der zahlreichen Einschränkungen, unter denen im GPZ gearbeitet werden musste, bleibt zu erwähnen, dass seitens der Mitarbeiter*innen stets neue und kreative Ideen entwickelt wurden, um die Besucher*innen mit Angeboten zur Tagesstrukturierung zu versorgen. „Online“-Angebote wurden angedacht,

waren jedoch nicht umsetzbar, da bei fast allen Besucher*innen des GPZ die Medienkompetenz nicht ausreichend vorhanden ist und keine Endgeräte zur Verfügung standen.

Immerhin befanden sich in diesem Jahr 22 Personen im „Projekt Zuverdienst“: 20 Personen aus Ulm und 2 Personen aus dem Alb-Donau-Kreis. Die leider stark reduzierten Angebote des GPZ wurden von 88 Personen frequentiert, davon waren 3 Personen aus dem Alb-Donau-Kreis.

Aufgrund der ungewissen Lage gestaltet sich eine Planung schwierig. Ziel ist selbstverständlich weiterhin, die Angebote des GPZ auch unter Pandemiebedingungen anzubieten und diese nach Möglichkeit auszubauen. Beispielsweise durch „Schön-Wetter-Projekte“ an der frischen Luft, Outdoor-Spielegruppen, Gartenprojekte etc.

Abschließend zu erwähnen ist, dass die Besucher*innen und Mitarbeiter*innen des GPZ die Corona-Regeln zusammen gut umgesetzt haben und wieder ein Stück „Alltag“ in die Räume einkehrte. Solidarität und ein gemeinschaftliches Miteinander aller war und ist deutlich spürbar.

Ulm, im April 2021



Tina Lahaye

Dipl. Soz.Päd. (BA)

Einrichtungsleiterin

